

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

170 (24.7.1894) Mittagausgabe

Badische Presse.

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich.

Inserate: Die Zeitzeile 20 Pfg. (Vokal-Inserate billiger) die Reklamezeile 40 Pfg.

Eingelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Auflage 15 000. 14555 28. Dez. 1893 (Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruher Str. 27

Notationsdruck.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. lokalen Theil Albert Serzogl

für den literarischen Theil H. Minderhoffer sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 170.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Dienstag, den 24. Juli 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Abonnements-Einladung für die Monate August und September.

In Karlsruhe und ganz Baden besitzt die „Badische Presse“ die größte Auflage mit 15,000 Abonnenten.

Es werden Bestellungen nach auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen jederzeit entgegengenommen.

Die „Badische Presse“ mit ihrem reichhaltigen Lesestoff, Unterhaltungsblatt etc., ist seit sie nunmehr täglich zweimal und zwar in einer Mittagsausgabe und einer Abendzeitung erscheint, allen Zeitungslesern an erster Stelle zu empfehlen.

Der Abonnentenstand der „Badischen Presse“, der stetig gewachsen ist, hat heute mit seiner Höhe von 15,000 Abonnenten die bei weitem größte Leserschaft aller Zeitungen in Baden erreicht.

Jeder neue Abonnent erhält gegen Einsendung der Postquittung folgende werthvolle und interessante

Gratislieferungen:

1 Roman, 1 Erzählung, einen Verlorenen Kalender für 1894, welcher ein vollständiges Verzeichnis der bis Ende 1893 gezogenen Serien aller Staats- und Privat-Lotterie-Anleihen enthält, sowie das Sommerfahrplanbuch der Bad. Staatsbahnen.

Jeder neu hinzutretende Abonnent erhält die „Bad. Presse“ bis Ende dieses Monats gratis geliefert.

Abonnements-Preis:

für die Monate August und September durch die Trägerinnen frei in's Haus gebracht M. 1.20, durch die Post bezogen M. 1.— ohne Zustellgebühr.

Die Expedition der „Bad. Presse“.

Das Bergwesen in Baden in den Jahren 1889 bis 1893. (Schluß.)

Die schon seit geraumer Zeit, war auch in den Jahren 1889 bis 1893 der inländische Bergbau — insbesondere vom wirtschaftlichen Gesichtspunkte aus betrachtet — von ziemlich untergeordneter Bedeutung.

Die rote Ulla.

Roman von G. Palmé-Payson.

(Fortsetzung.)

„Ich traue Ulla nicht so recht mehr,“ fuhr Ulla fort, „Sie hat Verdacht geschöpft, oft sieht sie mich so eigenthümlich, so eifrig, ja höhlich lächelnd an! O wie ich sie — Ulla unterdrückte das heftige Wort. „Sie mißtraut uns, Richard. Ich habe sie unterschätzt, sie für weniger weislich gehalten. Vielleicht hat der Brieffall ihren Verdacht erregt. Brauche ich ab und zu auch mündlich mal einen mir eigenhümlichen Redeausdruck, der sich in Deine Briefe eingeschlichen und ihren Argwohn erregt haben mag.“

„Ich kann darauf nichts antworten.“ „Warum nicht?“ Ulla sprang erregt auf und trat ihm näher. „Du würdest mich ihr preisgeben, wenn sie Dich in's Gebet nähme? O, schmachvoll!“ „Es wird gar nicht zwischen uns zu einer solchen Aussprache kommen. Sie traut mir auch eine solche — solche Schlechtigkeit nicht zu.“

von Zinkerzen bei Wiesloch, von silberhaltigen Bleierzern und Kupfererzen im Schapbachthale und von Mangan- und Eisenerzen bei Eisenbach im Amtsbezirke Neustadt. Außerdem war eine größere Anzahl unterirdischer Gruben und Brüche, in welchen nutzbare Stein- und Erden gewonnen werden, im Betriebe.

Das nach Verkündigung des neuen Berggesetzes zu Tage getretene lebhafteste Begehren nach dem Erwerb von Bergwerkseigentum ließ zwar die Annahme als begründet erscheinen, daß alsbald nach Ertheilung der Bergwerksverleihungen vornehmlich in den früheren Bergwerksdistrikten des Schwarzwaldes zahlreiche bergbauliche Veranlassungen zur Untersuchung der verlassenen Mineralagerstätten getroffen würden.

Stadtraths stützte sich darauf, daß überwiegende Gründe des öffentlichen Interesses dafür sprächen, die durch den Betrieb eines Bergwerks in der näheren Umgebung Heidelberg's eintretende Störung der landschaftlichen Ruhe und Schönheit zu verhindern.

Ein Anarchistenbrief im „Figaro.“

Man schreibt uns aus Paris, 21. Juli: Der „Figaro“ hat wieder einen Sensationstag. Das letzte Mal war er mit der Geschichte der Entführung der Frau Carnot nicht sehr glücklich und die Vermuthung allgemein, er habe sich mystifizieren lassen.

Paul Reclus erzählt dem Boulevardblatte, er habe allerdings von 1889 bis 1891 das Amt eines Schatzmeisters für die Pariser Anarchisten versehen, aber damit nichts Böses verübt, da es sich nur um die Unterstützung der Familien von Gefangenen, den Ankauf einer Presse und den Druck von Propaganda-Schriften handelte.

Im Oktober 1893 will Reclus zum ersten Male den Namen Baillants gehört haben. Dieser war ihm durch einen Freund empfohlen worden und sprach eines Tages im November bei Frau Reclus vor mit der Bitte, ihm 20 Franken leihen zu wollen.

„Aber — wenn es durchaus sein muß, so will ich Dich auf dem Baufenden halten und Dir täglich schreiben.“ „Immer heimlich, Richard, — heimlich.“ Er nickte stumm, mit zusammengezogenen Brauen.

etwas zu schwerkfällig und prüde in seinen stiltlichen Grundsätzen, dürfe doch nicht vergessen, um was es sich handle, nämlich um ihr ganzes Lebensglück. Sie mühte sich ab, Richard begreiflich zu machen, daß sein ganzes Verbrechen einzig in ein paar kleinen, harmlosen Intriguen bestanden hätte, wie sie hundert Mal im Leben vorkämen, vergeben und vergessen würden, in diesem Fall aber besser zu verdecken wären.

88. Kapitel.

Richard hatte nicht fahren wollen und brauchte wohl zwei Stunden, bis er Westhagen erreichte. Er beeilte sich nicht, sondern schlenderte langsam und geistesabwesend dahin. Was er um sich herum sah, wer ihm begegnete, ob die Sonne schien, ob es wehte oder regnete, er hätte es nicht sagen können, obgleich sein Schirm blühte und sein Rod durchfeuchtet ward.

richter Mayer einen Brief, in welchem er sein Verhältnis zu Bailliant auseinandersetzt und hinzufügt, er kenne zwar die Anfangsgründe der Chemie, verstehe jedoch nicht das Geringste von der Herstellung der Sprengstoffe.

Aus dem Briefe an den „Figaro“ erfährt man dann noch, daß Reclus den Bedenker Pauwels, welcher das Sprenggeschloß in der Vorhalle der Madeleinekirche gelegt hatte, persönlich kannte und sogar während einiger Wochen beherbergt hatte.

Die Aufzeichnungen Baillants beginnen am 20. November 1893 und schließen am 9. Dezember, dem Tage des Attentats im Palais Bourbon, ab. Der „Figaro“ gibt davon nicht alles, und was er bietet, ist ein Wust von philosophischen, sentimentalen, revolutionären Deklamationen.

Der „Figaro“ fügt hinzu, er halte sämtliche ihm zugewandene Schriftstücke zur Verfügung der Untersuchungsbehörde, deren schwierige Aufgabe durch die Bekämpfung derselben möglicherweise erleichtert werden könne.

Tages-Nachschau. Deutsches Reich.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, übersandte der Kaiser auf die ihm während der Nordlandfahrt übermittelte Nachricht von dem italienischen Sieg bei Kassala an den König von Italien telegraphisch einen Glückwunsch.

Dem Prinz-Regenten Luitpold von Bayern sprach der Kaiser telegraphisch seine Theilnahme wegen der durch den Cyclon in Oberbayern angerichteten Zerstörungen aus und bewilligte 3000 M. als Beihilfe für die heimgekehrten Ortschaften.

Die Kaiserin ist am Samstag wohlbehalten auf Schloß Wilhelmshöhe angekommen und wurde von ihren Söhnen mit Jubel begrüßt.

Der Reichskommissar Major v. Bismann bleibt, wie er einem Berichterstatter der „Post“ mittheilte, bis Ende Juli in Berlin, geht dann nach Lauterburg und kehrt im Januar oder Februar nach Afrika zurück.

Bismann wird vor seiner Rückkehr nach Afrika Bismarck in Warzin besuchen. Auch vom Kaiser dürfte Bismann empfangen werden. Ueber den gegenwärtigen Gouverneur von Ostafrika äußerte sich Bismann wohlmeinend, erklärte aber sein Einverständnis mit der Ab-

rufung François'. Mit einem Material, wie es François habe, könne man fast ganz Afrika in die Tasche stecken.

Der Gouverneur von Ostafrika hat der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge bereits Anfangs Mai berichtet, daß in den Bezirken von Tanga und Kilwa die Heuschrecken einen großen Schaden angerichtet hätten.

Der ehemalige Hauptmann O'Danne (der frühere militärische Erzieher des Kaisers) war bekanntlich bereits früher wiederholt wegen Betrügereien gerichtlich zur Verantwortung gezogen worden.

Aus der Konkursstatistik in der ersten Hälfte des laufenden Jahres wird mitgeteilt:

Die Konkursöffnungen betragen 3949 gegen 3371 im gleichen Zeitraum des Vorjahres und 4174 im ersten Semester 1892.

Die Bäcker Deutschlands wollen auf die Einwendungen der Meister gegen die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit eine Gegenpetition an den Bundesrath richten, in der sie ihre alte Forderung wiederholen:

- 1. Die höchst zulässige Arbeitszeit an Wochentagen auf zwölf Stunden, exclusive der zum Essen notwendigen Pausen, zu beschränken;
2. die höchst zulässige Sonntagsarbeit auf acht Stunden festzusetzen.

Oesterreich-Ungarn.

In Prag ist ein anarchistischer Geheimbund entdeckt worden. Bis jetzt sind 7 Personen verhaftet. Die Polizei ging mit größter Vorsicht vor; früh Morgens wurden die Häuser, wo die Anarchisten wohnten, umstellt und die Gefährlichsten ausgehoben.

In Budapest wurde der italienische Ingenieur der Ganzschen Fabrik, Piccaroni, wegen einer Majestäts-Beleidigung verhaftet. Die Polizei ordnete, weil die Anzeigen Piccaronis über Caserio Verdacht erregten, eine Hausdurchsuchung an, bei der Korrespondenzen vorgefunden wurden, die die intimste Verbindung Piccaronis mit den italienischen Anarchisten vermuten lassen.

Serbien.

Der Kriegsminister, General Pavlovic, richtete an die Waffenfabriken Oernbort und Loewe in Steyer und Berlin die Aufforderung, Probegewehre und Munition behufs der Lieferung von achtzigtausend Gewehren einzureichen.

Italien.

Der Senat nahm in geheimer Abstimmung mit

146 gegen 51 Stimmen die Gesetzesvorlage betreffend die Finanzmaßnahmen in der Fassung der Abgeordnetenkammer an.

Pariser Blätter veröffentlichen ein Schreiben Bodrogs an Menotti Garibaldi, in dem er diesen nachrichtigt, daß im Oktober eine Versammlung stattfinden soll, in welcher in endgültiger Weise größere Verbände von französischen und italienischen Politikern, die für die italienisch-französische Versöhnung gesinnt sind, organisiert werden.

Der Rhedive Abbas Pascha wird heute, Montag, aus den Dardanellen kommend, in Venedig erwartet.

Frankreich.

In einer Ortschaft bei Reims wurde ein Anarchist und seine Geliebte verhaftet. Bei letzterer fanden sich Säuren vor. Aus einem Briefe ging hervor, daß das Weib den Anarchisten Warnungen vor der Polizei und sonstige Mittheilungen zugehen ließ.

Es gilt als sicher, daß der Senat das Anarchistengesetz in dem von der Kammer angenommenen Texte gutheißend wird.

In der Deputirtenkammer wurden bei Artikel 2 des Anarchistengesetzes der § 1 mit 330 gegen 170 Stimmen angenommen. Im Verlaufe der Sitzung entstand indes ein so unbeschreiblicher Wirrwarr, daß schließlich der ganze Artikel 2 durch die Annahme widersprechender Amendements sinnlos geworden ist.

Du Taiguy, der Rabinetschef des Präsidenten der Republik, erzählte am Samstag in den Couloirs, daß er soeben den Präsidenten bei der Beerdigung des Schriftstellers Reconte de Dille vertreten habe. In der Kirche sei nun in dem Augenblicke, als er nach dem Chor zugeing, ein Individuum auf ihn losgestürzt. Der wachhabende Polizeikommissar habe den Angreifer gepackt. Derselbe habe in der Brusttasche ein Küchenmesser getragen und auf dem Kommissariat sei festgestellt worden, daß der Verhaftete ein Irriinniger sei.

(Originalbericht der „Bad. Presse“.)

Der Attentäter, der bei der Beichenfeier für den Akademiker Reconte de Dille auf den Vertreter des Präsidenten Casimir-Perier, du Taiguy, mit einem Messer losstürzte, ist ein Straßenverkäufer Namens Dumas. Vor seiner Verhaftung hatte er das Messer weggeworfen. Nach einer anderen Nachricht ist das betreffende Individuum während der Beichenfeier in die Kirche Saint-Sulpice eingedrungen und wurde von dem Schweizer hinausgebracht, weil er ein Messer unter einen Stuhl geworfen. Von dem Verhafteten sei festgestellt, daß er mit Messern handelt. Er sei aus Neugierde in die Kirche eingedrungen.

Belgien.

Die „Gazette de Bruxelles“ behauptet, die Brüsseler Polizeibehörden hätten nunmehr die Bestätigung von der Verhaftung des Anarchisten Baron Ungern-Sternberg in Aeginag erhalten. Die Verhaftung sei erfolgt, nachdem die Lütticher Polizei durch in Beschlag genommene Briefe über den wirklichen Aufenthalt Ungern-Sternbergs unterrichtet worden war.

England.

In den nächsten Tagen wird bei Gladstone eine weitere Augenoperation vorgenommen.

herrschte Leben und Bewegung. Die Reuigen standen offen und wurden gereinigt, in den Ställen ließen sich die Stimmen der Thiere hören, hier pfiff ein Knecht, dort sang einer ein Soldatenlied. In der Metzerei hallte und schallte es. Richard wurde von den Eifrigen, Fleißigen, Fröhlichen gar nicht bemerkt. Sein ängstlicher Blick streifte die Fenster. Niemand ließ sich dort sehen. Auf der Hausdiele kreuzte Quintus seinen Weg. Eine jubelnde Begrüßung folgte so laut, daß Richard glaubte, nun würden sich alle Thüren öffnen, nun würde er gleich von der ganzen Familie umringt und von Erila angeblickt werden. Davor fürchtete er sich am meisten. Vor Erilas Augen. Aber es kam Alles anders. Quintus orientirte ihn sogleich zu Wagen fort, und er hätte so gern mitgewollt, aber nicht gedurft. Erila habe ihn auch nicht mit in die Stadt nehmen wollen, denn dieses Mal seien Gustav und Karl an der Reihe gewesen. Rene lockte Quitten in der Küche ein und zur Entschädigung, daß er nicht mitgefahren sei, dürfe er nächter davon kosten, „und Du darfst es auch thun,“ gestattete er Richard.

Der dachte: Glücklicher Junge, hätte ich etwas von Deiner unschuldigen Fröhlichkeit. „Wo soll ich wohnen?“ fragte er laut.

„Si, Du mein Gott, der Herr Doktor,“ tönte es da aus der halbgeöffneten Küchentür ihm entgegen.

Rene steckte ihren flechtenmürbanten, erhitzten Kopf hindurch. „Guten Tag, wie geht's, — nicht gut, was

che ich? Sind Sie krank?“ Ihr schneller Blick überflog den ganzen Doktor im Nu von Kopf bis zu Fuß. „Und ganz durchgerechnet sind Sie, haben keinen trockenen Gang am Beibe — und Niemand ist zu Hause, das Fräulein auch nicht, die ist zur Stadt — Quintus, bringe den Herrn Doktor in die Stube oder ins Svahauss. Ist's Ihnen recht, daß Sie da wieder logiren, Herr Doktor? Ist da Alles in Ordnung gemacht. Noch so warme Luft, daß nirgends geheißt wird, ich mache schnell einen warmen Grog. Quintus, schließe das Svahauss auf.“

Und fort war Rene. Richard nickte. Nirgends hätte er in diesem Augenblicke lieber sein wollen, als eben da, in dem stillen Versteck des Gartens und Svahauss, zwischen Was Sachen und Was Büchern. Wo wohl Eva war? Weder Rene noch Quintus hatten ihren Namen genannt. Vielleicht war sie wieder verreist. Desto besser.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Ein gefährlicher Spaz. Ueber einen ebenso schlechten wie gefährlichen „Spaz“ erzählt das „Berl. Int.-Bl.“ Folgendes: Zwei Freunde aus Berlin, G. und M., hatten sich an der Oberspree eine Sommerwohnung gemietet, welche aus zwei Stuben besteht, die durch den Hausflur getrennt sind. Am Mittwoch nun kommt G. Abends nach Hause und da es noch herrliches Wetter ist, läßt er die Stubenthür offen und macht es sich auf einem Feldstuhl bequem. Nicht lange darauf geht wiederum die Hausthür und G. sieht aus dem Dunkel, daß sein Freund M. zurückkehrt. Da kommt ihm die un-

glückselige Idee, ihn im finsternen Hausflur zu erschrecken. Da er schlafschwebe an hat, ist es ihm ein Leichtes, dem Freunde leise entgegenzugehen. Plötzlich faßt er zu und packt ihn mit beiden Händen an der Kehle. Der so Angegriffene glaubt nicht anders, als daß ein Einbrecher oder Raubmörder ihn überfällt, er fährt blühschnell mit der rechten Hand in die Tasche und im nächsten Augenblick fühlt G. den kalten Lauf eines Revolvers an seiner Stirn. Zitternd vor Angst läßt er die Hände sinken und ruft seinen Freund an, der ihn zum Glück an der Stimme erkennt; im nächsten Moment hält er den Revolver seitwärts, aus dem auch schon der Schuß kracht. Man macht sofort Licht und beide Helden stehen sich leichenblau gegenüber. Sie haben sich geschworen, nie wieder solche gefährliche Spässe zu treiben.

Die größte Uhr der Welt. In Philadelphia ist mit großem Pomp die neue Uhr des Stadthauses enthüllt worden. Sie ist die größte Uhr der Welt. Ihr Zifferblatt hat zehn Meter Durchmesser. Dies wird die ganze Nacht hindurch elektrisch beleuchtet und ist von allen Theilen der Stadt aus sichtbar. Der Minutenzeiger ist 4, der Stundenzeiger 2 1/2 Meter lang. Die Uhr wiegt 25 Tonnen und wird jeden Tag durch eine Dampfmaschine aufgezogen.

Aegir. Wer ist Aegir, dem der deutsche Botshafter in Wien, Graf Philipp Eulenburg, ein Dieb geweist hat, das der Kaiser komponirt hat? Aegir ist, so schreibt die „Nat.-Z.“, eine Figur der altnordischen Mythologie. Die nordische Dichtung ist reich an Mythen von Wasserdämonen, die als der eigentliche Ausdruck des nordischen Volksglaubens gelten können. Der erste dieser Wasserdämonen ist eben Aegir, den Ludwig Uhland als die Personifikation des ruhigen, für die Schiffahrt geeigneten Meeres bedeutet hat, wie er auch sprachlich

Die Pflege der Stimme.

In der dritten Sitzung des 6. Allg. deutschen Neu-philologen tags, am 16. Mai d. J. zu Karlsruhe, wurde, wie s. Zt. an dieser Stelle des Weiteren mitgetheilt, zu einem Vortrag des Herrn Dr. Fr. Meyer-Münden, der die Wichtigkeit einer regelrechten Lautschulung behandelt hatte, mit überwiegender Mehrheit eine These Prof. Foerster's aus Bonn angenommen, welche hieß:

„Die praktische phonetische Schulung hat mit dem Deutschen zu beginnen und zwar in der Volksschule, sofern und solange das nicht möglich ist, in der untersten Klasse der höheren Schule.“

Die Annahme dieser These zeigt, welche außerordentliche Wichtigkeit der Stimm- und Lautbildung beigegeben ist, eine Wichtigkeit, welche die Sprachlehrer, die Lehrer der Deklamation wie des Gesanges, wie endlich auch diejenigen Ärzte frühzeitig erkannt, welche Hals- und Stimmkrankheiten zu behandeln haben. Ueber die Stimme und das Sprechen selbst hat sich — kurz vor dem Neu-philologentag — Hauptlehrer Ph. Sellenreich in Karlsruhe in der „Badischen Schulzeitg.“ so eingehend geäußert, daß er im Nachfolgenden das Wort haben möge:

Ein gesundes Glied unseres Körpers verrichtet seine Thätigkeit wie von selbst, in beinahe mechanischer Weise. Die Nervenbahnen, welche die betreffenden Muskeln, in Bewegung setzen, sind so oft betreten und daher so gut eingeübt, daß die Ausführung geschieht, ohne daß wir uns über das „Wie“ Bedenken zu geben. Ist aber die Bewegung irgendwie gestört, funktioniert der Mechanismus nicht mehr in der gewohnten, selbstthätigen Weise, so ist die erste Frage die: Wie kommt das? Wir suchen die Ursache der Störung, bezw. Erkrankung, und durch unser Suchen lernen wir dann erst das erkrankte Organ näher kennen.

Auf diesem Wege kam ich zu genauerer Beobachtung meiner eigenen Stimme und der Stimmen anderer. Nachdem ich wegen Hals- und Stimmkrankung manchen Arzt vergeblich zu Rathe gezogen hatte, bekam ich durch Herrn Cb. Engel, Lehrer der Stimm- und Lautbildung für Sprache und Gesang in Karlsruhe, einen Einblick in die Hauptursache der stimmlichen Leiden, und ich will gleich betonen, daß durch den Unterricht des genannten Herrn meine Stimme wieder viel klarer und ausdauernder, also gesünder geworden ist. Raute und Lautverbindungen, deren Hervorbringung mir früher Beschwerden verursachte, z. B. „ch“, „a“, „l“, bilde ich jetzt wieder so gewandt als die übrigen, und ich habe gottlob nicht mehr nötig, ihnen beim Sprechen aus dem Wege zu gehen. Was ich über die Pflege der Stimme und über ihre Krankheiten bei erwähltem Unterrichts gelernt habe, kann den Kollegen und auch dem sprachlichen Unterrichte dienen.

Der Mensch bringt seine Stimme mit auf die Welt. Durch sie verknüpft der Organismus gebieterisch, was er braucht, und die Lunge samt Brustkasten folgen ihrer ausdehnenden Gewalt. Sie ist zunächst ein Hauptmittel, Lust- und Unlustempfindungen zu äußern. Später erst lernt das Kind durch sie die ihm aus seiner Umgebung zukommenden Laute nachahmen. Mit welcher Schwierigkeit es aber die Wiederergabe jener Laute vollzieht, wird jede aufmerksame Mutter bestatigen können.

Als Hauptfaktor zur Wiederergabe der Laute ist in erster Reihe das Gehör zu betrachten. Sobald das Gehirn des Kindes genügend entwickelt ist, die gehörten Laute aufzunehmen und zu behalten, beginnt es, dieselben nachzuahmen. Ein gesundes Ohr ist demnach die Grundbedingung für die Wiederergabe der Laute. Es folgt daraus, daß unsere volle Aufmerksamkeit der Pflege des Gehörorgans zugewendet sein muß, zumal es leider Thatsache ist, daß durch Vernachlässigung dieser so sehr nöthigen Pflege und durch die sich schon frühe einstellenden Kinderkrankheiten aller Art das Gehör oft schwer beeinträchtigt wird.

Verstehen wir nun, uns den psychologischen Vorgang bei der ersten Nachbildung der Laute klar zu machen.

Der Reiz, welchen das Ohr dem Sinneszentrum zuleitet, wird übertragen auf Nervenbahnen, die nach den Bewegungsmuskeln der Sprachwerkzeuge führen. Hier sollen diejenigen Bewegungen ausgelöst werden, welche einen den gehörten Laut bedenkenden erzeugen. Daß dies viel Übung erfordert, ist leicht

begreiflich; denn es müssen die betreffenden Nervenbahnen eröffnet und gleichsam eingeübt werden. Würde nun unsere Sprache nur aus Vokalen bestehen, so könnte das Kind bei der Nachahmung derselben auch leichter die richtigen Nervenbahnen betreten. Weil sie aber einmal eine aus Vokalen und Konsonanten zusammengesetzte, schwierige Sprache ist, so bedürfen wir zur bewußt richtigen Anwendung derselben einer Willenskraft, die man bei den ungeübten Anfängern im Sprechen nicht voraussetzen darf. Daraus ergibt sich, daß das Kind beim Nachbilden gehörter Laute leicht falsche Nervenbahnen betritt, seine Sprachwerkzeuge falsch anwendet und so zu falschem Sprechen kommt.

Der Vorgang bei der Nachbildung der Laute hat uns schon etwas mit den Sprachwerkzeugen bekannt gemacht. Gehen wir nun näher auf die Natur derselben und die sich daraus ergebenden Forderungen ein.

Die Stimme ist bei dem Kinde ihrem ersten Zweck entsprechend verhältnismäßig stark entwickelt, und dies mag neben der leichten Handhabung des Instrumentes von Seiten des Kindes mit ein Grund sein, daß bisher im allgemeinen so wenig an eine richtige Entwicklungs- und Pflege gedacht wurde. Das Vorhandensein einer starken, volltönenden Stimme aber sollte nach meiner Meinung gerade zu dem gegenteiligen Resultate führen, nämlich zu dem, ihre Entwicklung sorgfältig zu beobachten und zu überwachen. Denn gerade eine starke Stimme ist umso mehr in Gefahr, durch verkehrte Anwendung der noch so garten Stimmittel selbst geschädigt zu werden.

Inbesondere muß hier darauf hingewiesen werden, daß das oft an Schreien grenzende Sprechen und vor allem das Singen in den Kleinkinderschulen und Kindergärten in sehr vielen Fällen der Ruin der Stimme ist. Töne, welche die Kinderstimme einmal nicht hat, oder welche das Kind nicht recht anzusehen weiß, werden mit aller Krastanstrengung herausgedrückt. Was ist die Folge? Die Stimme wird rauh, klanglos, abgenutzt und paßt dann ebensovienig zum Kinde, wie ein abgelebtes Gesichtchen ihm anstehen würde.

Ich kenne hier einen Knaben, der eine schöne, klangvolle Stimme hatte. Gerade deshalb wurde er bei allen Gelegenheiten als Anführer der kleinen Sängerkörner benützt. Jetzt klingt seine Stimme aber derart dünn und rauh, daß man sofort nach der Ursache dieses Klanges fragt. Man glaubt eine Stimme zu hören, die aus einem vollständig erkrankten Halse kommt.

Derartige Fälle sind leider nicht vereinzelte, und man darf darüber um so weniger erstaunt sein, als die in genannten „Vehwahrungsanstalten“ gebräuchlichen Niederbühler sicher nicht vorwiegend mit Rücksicht auf den Stimmumfang der Kinder gewählt sind. Daß wir aber im Allgemeinen so wenig auf solche stimmlichen Erkrankungen achten, hat zum großen Theil seinen Grund darin, daß unser Ohr selbst nicht an richtiges Sprechen und Singen gewöhnt ist.

Nachdem wir uns mit der Stimme des Kindes im vor- schulpflichtigen Alter beschäftigt haben, kommen wir zu der Frage: Wie steht es mit dem stimmlichen Material beim Eintritt in die Schule?

Ohne Zweifel nicht am besten. Gewiß ist der Unterschied, den die Anfänger in der Handhabung ihrer Sprachwerkzeuge zeigen, ein ganz bedeutender; allein alle bedürfen der Ausbildung, der stimmlichen Pflege, und zwar deshalb, weil jedes Kind, wie wir gesehen haben, bei der Bildung seiner Sprache falsche Nervenbahnen betreten hat und eine einfache Verbesserung der Aussprache diesem Uebel nicht mehr abhelfen kann.

Unter diesen Umständen fällt der Schule die Aufgabe zu, die angenommenen Fehler zu verbessern, die Stimmen zu bilden, d. h. sie so zu üben, daß die Kinder zu einem bewußt richtigen Sprechen gelangen, und daß den im späteren Leben oft so zahlreich eintretenden Stimmkrankheiten möglichst vorgebeugt wird.

Bei dieser Aufgabe handelt es sich, wie Herr Oberschulrath Dr. C. v. Sallwürk in einem Aufsätze (Dahheim Nr. 4 vom 29. Oktober 1893) über: „Die Kunstpflege in der Schule“ ausführlich, um eine sorgfältigere Bildung der Laute, eine schärfere und bestimmtere Artikulation und eine auf die physiologischen Verhältnisse des Organs sich gründende Behandlung der Stimme.“

Das aber ist nur durch eine richtige Stimm- und Lautbildung zu erreichen. Es legt sich uns nun die Frage nahe, ob die Schule in diesem Punkte nicht schon jetzt ihre Aufgabe erfüllen sollte. Ich muß sie entschieden verneinen. Dabei kann ich mich auf das Urtheil eines Sachverständigen, des bereits genannten Herrn Oberschulraths, berufen, der in dem erwähnten Aufsätze sagt: „Die Schule bringt heutzutage nur das zu Stande, daß die Schüler statt ihres natürlichen Dialekts einen künstlichen erlernen, dem die Nachlässigkeiten und Besonderheiten der dialektischen Aussprache, die sie aus dem Vaterhause mitbringen, doch noch anhängen.“

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 7. Mai d. J. auf Höchst Ihrem Patronate unterliegende katholische Pfarrei Fähen, Dekanats Stählingen, den Pfarrverweser Friedrich Dörr daselbst gnädigst zu ernennen geruht. Der Ernennung ist am 19. Juli l. J. kirchlich eingetretet worden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 7. Mai d. J. aus der Zahl der von dem Erzbischof. Ordinariate der Großh. Staatsregierung vorgeschlagenen drei Bewerber auf die katholische Stadtpfarrei Meichen, Dekanats Ottersweier, den bis- herigen Dompräbendar Hermann Leo an der Münsterkirche in Freiburg gnädigst zu designiren geruht und ist derselbe am 20. Juni l. J. kirchlich eingetretet worden.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Entscheidung vom 22. Juni d. J. gnädigst ge- ruht, den von der Kirchgemeinde Karlsruhe aus den sechs ihr bezeichneten Bewerbern gewählten und präsentirten Pfarrverwalter Ludwig Mühlhauer in Karlsruhe zum Pfarrer der St. Nikolauspfarrei daselbst zu ernennen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Entscheidung vom 22. Juni d. J. gnädigst ge- ruht, den von der Kirchgemeinde Karlsruhe aus den sechs ihr bezeichneten Bewerbern gewählten und präsentirten Pfarrverwalter Ludwig Mühlhauer in Karlsruhe zum Pfarrer der St. Nikolauspfarrei daselbst zu ernennen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Entscheidung vom 22. Juni d. J. gnädigst ge- ruht, den von der Kirchgemeinde Karlsruhe aus den sechs ihr bezeichneten Bewerbern gewählten und präsentirten Pfarrverwalter Ludwig Mühlhauer in Karlsruhe zum Pfarrer der St. Nikolauspfarrei daselbst zu ernennen.

Aus Baden.

Nr. 22 des „Staatsanzeigers“ für das Groß- herzogthum Baden enthält: Unmittelbare allerhöchste Ent- scheidungen S. R. H. des Großherzogs: Verleihung von Or- den und Medaillen. Erlaubniß zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen. Dienstnachrichten. Nachrichten über das Post- und Telegraphenwesen. Verfügungen und Bekannt- machungen der Staatsbehörden. — Rechtsanwalt Dr. Arnold Seeligmann hat auf die Zulassung zur Ausübung der Rechtsanwaltschaft beim Großh. Landgericht Karlsruhe ver- zichtet und ist in der Riste der bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwälte gestrichen worden. — Durch Entscheidung des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unter- richts ist Dr. Seeligmann als Rechtsanwalt bei dem Großh. Oberlandesgericht Karlsruhe zugelassen worden. Seine Eintragung in die Anwaltsliste dieses Gerichts ist erfolgt.

— Auf der Variation 556 der Strecke Konstanz—Basel, zwischen den Stationen Reichenau und Altsch- bach im Bezirke des Großh. Betriebsinspektors in Konstanz ist eine Vikletabgabestelle für Personenverkehr eingerich- tet worden, die den Stationsnamen „Segne“ führen und am 1. August d. J. zur Eröffnung kommen wird. — Gerichts- vollzieher Franz Josef Büche ist von Müllheim nach Karls- ruhe versetzt, Militäranwärter Karl Heib aus Erlendach zum Gerichtsvollzieher in Schönan, Civilanwärter Karl Berger aus Bruchsal zum Gerichtsvollzieher in Neustadt ernannt worden. — Rechtsanwalt Karl Josef Dehl in Konstanz hat auf die fernere Ausübung der Rechtsanwaltschaft verzichtet. Die Besetzung in der Riste der Rechtsanwälte ist erfolgt. — Für den Landbezirk Mannheim ist eine Bezirksarztleihe mit dem Sise in Mannheim (Bezirksarzt II. in Mannheim) errichtet worden. — An Stelle des vom Amte eines Bezirks- raths zurückgetretenen Stadthalter Fridolin Hensler in Ober- bicklingen wurde auf Grund der von der Kreisversammlung aufgestellter Vorschlagsliste Rathschreiber Benedikt Staber von Raß für die Restdienstzeit des Erstgenannten, d. i. bis 1. April 1896, als Mitglied des Bezirksraths für den Amts- bezirk Neckfisch ernannt.

mit dem gothischen Worte für Wasser zusammenhängt. In der Sprache der Slaven bedeutet Regir häufig einfach „das Meer“. Sein enges Verhältnis zu den Göttern, die er zum Maße einlädt, besonders den Aen, zeigt, daß er die gute und nützliche Seite des Meeres vertritt, oder er erscheint selbst am Tische der Götter, wie es in der Edda heißt. In mächtigem Kessel bereitet er dann den Göttern den Krant in der festlich beleuchteten Halle, wo „Eldir“ (Feuer) und „Zunafeng“ (Zunensang) aufwarten helfen. In diesen beiden Namen hat der alte nordische Dichter das über dem Meere lagernde Nordlicht personifizirt. Regir ist ein Riese an Gestalt, doch wird er „trotz wie ein Kind“ genannt. Seine Gemahlin ist Ran („der Raub“), die alles verschlingende Herrin des Meeres, das Weib ohne Herz im Reihe, der die Ertrunkenen angehört; wen sie erwischen kann, fängt sie mit ihrem Nebe, aus dessen Maschen Niemand entläßt. In diesem Paar werden also die beiden Seiten des Meeres, seine gute, nützliche, helfende Kraft, und seine dem Menschen verhängnisvolle Tücke und Gewalt dargestellt. Aus der Ehe Regirs mit der Ran entspringen neun Töchter (dichteriſche Verkörperungen der Wogen und verschiedener Eigenschaften des Meeres), die nach der Mutter geartet sind und nach heftigen SeeStürmen die Schiffer in brünstiger Liebe an sich klüpfen. Regir hat, wie das in allen Mythologien gleich ist, noch eine Reihe anderer Namen, aber als Regir wird er besonders gefeiert, und in Regirs Halle war es, wo der schmächtige Golt Boli den anderen verammekten Göttern boshafte Erzählungen aus ihrem Leben aufsticht, weshalb ihm später der Eintritt zu den Zehenden verjagt wurde. Bei einer anderen Gelegenheit fehlt in Regirs Halle der Melch- kessel, worauf Thor einen solchen zu holen abgeſendet wird.

Auf den Rath einer schönen Jungfrau zerbricht Thor einen Trunkbecher an eines Riesen Schädel, wonach er in den Besitz des Kessels kommen soll. Das ist das Meer, das der Golt im Frühjahr aus der Gewalt der winterlichen Mächte be- freit, indem er die Eissrinde durchbricht und dann den Meeresgott Regir der schönen Jahreszeit des Meeres zuführt. Der untergegangene russische Monifor Ruffalka soll jetzt mit Hilfe eines Luftballons aufgefpiert werden. Wie man der „Rln. Ztg.“ aus Helingsfors schreibt, sind die ersten Schritte dazu schon geschehen. Solche Untersuchungen erscheinen auf den ersten Blick seltsam, doch ist unter Aufsicht der die Thatsache nicht unbekannt, daß man aus beträch- tlicher Höhe den Meeresgrund genau sehen kann, was un- mittelbar von der Oberfläche aus nicht möglich ist. Ein russischer Stabsoffizier, Namens Kobanjo, hat vor einiger Zeit in dieser Beziehung einige Mittheilungen gemacht. Am 21. August 1876 waren Moret und Dufaure von Cherbourg aus in einem Luftballon aufgeflogen und sahen in einer Höhe von 1700 Meter zu ihrer Verwunderung, daß der Meeres- grund (der englische Kanal) mit allen seinen Einzelheiten sicht- bar war, trotzdem die Tiefe jenes Meeresstheiles nicht weniger als 60—80 Meter beträgt. Die Klippen auf dem Grunde und die Strömungen zeichneten sich so scharf ab, daß man eine Karte des Meeresbodens hätte aufnehmen können. Diese Thatsache ist dann von vielen andern Luftschiffern bestätigt worden. Kobanjo selbst hat Gelegenheit gehabt, vom Luft- ballon aus den Boden des Badoega-Sees und anderer Seen zu beobachten. Der Boden war selbst aus einer Höhe von 3000 Meter so deutlich sichtbar, daß man entscheiden konnte, in welchem Falle sich ein Schiff festschlagen würde.

Der Koffer des Kapitan Heindorff. Das Neue

„Wiener Tagblatt“ schreibt: Die Yacht „Nixe“, auf welcher sich Großherzog Ludwig Salvator befand, hat vorigen Freitag gegenüber dem Kap Cognie bei Algier Schiffsbruch erlitten. Der Unfall ereignete sich um halb 1 Uhr Mittags. Das Wasser drang sofort, nachdem die Yacht auf den Klippen auf- gefahren war, in den Schiffsraum ein und die Bemannung, welche aus dem „Kapitan Heindorff“, unter welchem Pseu- donym der Großherzog sich verbirgt, Lieutenant Rappah Wich Rosello und 17 österreichischen und italienischen Matrosen be- stand, hatte kaum noch Zeit, die Rettungsflüthe der Yacht stolt zu machen, mit denen sie das Ufer bald erreichte. Die Bedienungsmannschaft des Leuchtthurmes von Cognie nahm die Schiffsbrüchigen freundlich auf. Kapitan Heindorff begab sich sofort nach Algier, um Hilfe zu requiriren. Mit Hilfe des Remorqueurs „Der Pilote“ wurden dann vergebliche Versuche gemacht, die Yacht zu retten, schließlich mußte sie ihrem Schicksale überlassen werden. Ein Theil der Werthg- gegenstände, Bilder, Bücher u. s. f. konnte noch an's Land gebracht werden. Aber ein Koffer, auf den der Kapitan großen Werth legte, verschwand in den Fluthen. Der Kapi- tan hatte das Schiff demjenigen als Preis zu schenken ver- sprachen, der ihm diesen Koffer retten würde. Als der Kapi- tan einsah, daß der Koffer verloren sei, war er verzweifelt. Er schloß sich in einem Zimmer eines Hotels ein und wollte Niemanden, selbst nicht den österreichisch-ungarischen Konsul, empfangen. Am darauffolgenden Tage verließ er Algier, die Yacht, welche einen Gehalt von 132 Tannen und eine Ränge von 170 Fuß hatte, aufgebend. Das Schiff hatte am 8. Juli Majorca, den Wohnort des Großherzogs, verlassen und war direkt nach Algier gefahren. Die Schiffsmanſchaft bleibt bis auf Weiteres in Algier unter dem Kommando des Lieutenants

Prüfung für Justizaktuelle im Jahre 1894. Auf Grund der im Monat Juli d. J. abgehaltenen Prüfung sind folgende Insipienten als Justizaktuelle aufgenommen worden:

- N. Baumgärtner, Maßl. späten, F. Bauer, Urloffen, A. Borell, Friedrichsthal, F. Braun, Karlsruhe, F. Deger, Offenburg, F. Frey, Freiburg, R. Grog, Karlsruhe, J. Gillenbrand, Wiesloch, F. Harzer, Karlsruhe, J. Kleinhaus, Bahl, W. Rindler, Oberesslach, F. Rubin, Baugenbrücken, H. Biesler, Sinsheim, G. Rippolt, Karlsruhe, J. Müller, Oefingen.

Zweite juristische Staatsprüfung für 1884. Auf Grund der im verfloffenen und im laufenden Monat vorgenommenen zweiten juristischen Staatsprüfung werden folgende Rechtspraktikanten zu Referendären ernannt:

- R. Baier, Unterschöpf, Dr. E. Bauer, Karlsruhe, G. Bittian, Ludwigshafen am See, G. Becker, Neuburgweier, A. Behrle, Herbolzheim, M. Bloch, Gailingen, E. Breunig, Hollarbach, Dr. O. Cantor, Heidelberg, Dr. A. Deutsch, Mannheim, G. Dreifuss, Kenzingen, E. Ebertsheim, Bingen, Th. Schmann, Waldbrunn, Dr. F. Ettele, Freiburg, Dr. D. Feist, Mannheim, S. Fetterer, Diebelsheim, Dr. F. Glab, Adelsheim, E. Frech, Korb, J. Friedmann, Bimbach, S. Fuchs, Weingarten, F. Gebhardt, Freiburg, M. v. Glat, Baden, R. Heim, Bözberg, Dr. Karl Heinsheimer, Mannheim, M. Hornung, Neckarbischofsheim.

Nr. 34 des Verordnungsblattes der Generaldirektion der großb. badischen Staatseisenbahnen enthält: Allgemeine Verfügungen: Arbeiterpensionskasse. Errichtung eines Haltepunktes in Hegne bei Konstanz. Sonstige Bekanntmachungen: Ueberficht der angestellten Beamten und ständigen Arbeiter. Rationswesen. Fahrpreiskermäßigung. Frequenz der Wagenklassen und Zugsgattungen. Beförderung von Viehwagen. Druck von Frachtbriefen. Rundmachung 9 des deutschen Eisenbahn-Verkehrs-Verbandes. Lokomotivenverzeichnis. Maximalkradstände der Wagen. Aufgefundenes Geld: Es wurde aufgefunden: am 13. Juli im Zug 13 B./16 B. der Betrag von 20 M. und in Basel abgeliefert; am 15. Juli im Zug 16 ein Geldtäschchen mit 1 Rubel 34 Kopelen, 50 cts. und 5 Pf. und in Müllheim abgeliefert. — Personalnachrichten: Entlassen wurde Johann Jakob Kasper vom Erlingen, zuletzt Weichenwärtersabthler in Pforzheim.

Badische Chronik.

Waxau, 21. Juli. In der Wirtschaft 'zum großen Schoppen' in Maximiliansau logirte ein junger Kaufmann zwei Tage. Als er zum Bezahlen seiner Besche aufgefordert wurde, sprang er aus dem Nebenzimmer hinaus und direkt oberhalb der Schiffbrücke in den Rhein. Da mochte es ihm anders geworden sein, denn er klammerte sich an einem im Ponton haltendes Drahtseil fest. Brückenwärter brachten ihn ans Ufer, wo er verhaftet wurde.

Mannheim, 22. Juli. Eine Versammlung von Steuerleuten, Rhebern und sonstigen Rheinschiffahrts-Interessenten fand gestern hier statt, behufs Verathung über die von den Rhebern beabsichtigte Herabsetzung der Steuernabläufe am Oberrhein. Nach stürmischen Verhandlungen wurde eine Kommission ernannt, bestehend aus Rhebern, Steuerleuten und Transportunternehmern, welche Beschlüsse über die ganze Angelegenheit fassen und in 14 Tagen Bericht erstatten soll.

Schweizingen, 22. Juli. Im Verlag von Max Pöhlner ist eine 'Festschrift mit Programm und geschichtlichen Aufzeichnungen' zum 15. badischen Feuerwehrtag in Schweizingen erschienen.

Beddesheim a. d. Bergstr., 22. Juli. Noch wenige Wochen trennen uns von einem seltenen Feste. Am 5. August begeht der hiesige Männergesangsverein 'Sängerbund', früher kathol. Männergesangsverein Cecilia, sein 25. Stiftungsfest, verbunden mit Uebergabe einer neuen Fahne und anderen Erinnerungszeichen für den rüstig fortschreitenden und in der Sangeskunst gut geschulten Verein. Allenfalls trifft man Vorbereitungen für die frohe Feier und verspricht dieselbe bei der Theilnahme von nahezu 30 auswärtigen Gesangsvereinen großartig zu werden.

Winnau (A. Mosbach), 22. Juli. Das früher dem Grafen von Waldkirch, in den letzten Jahren den Erben des in Mörstelstein verstorbenen Hauptlehrers Reinmuth gehörige Schloß in Winnau ging dieser Tage durch Kauf in die Hände eines Fabrikbesizers aus Mannheim, Herrn Dr. Heinrich Proppe, über. Wie aus den bis jetzt getroffenen Anordnungen hervorgeht, beabsichtigt der neue Besitzer, das Schloß einer gründlichen Restaurierung zu unterwerfen, was im Interesse der hiesigen Gemeinde nur mit Freuden begrüßt werden kann.

Möge dem Herrn Dr. Proppe und seiner Familie der neue Besitz ein angenehmes Heim werden.

Bretten, 22. Juli. Der Jahresbericht der hiesigen höheren Bürgerschule für das Schuljahr 1893/94 ist ausgegeben worden. Darnach wurde die Schule von 104 Schülern im Schuljahr besucht. Der Bericht verzeichnet zahlreiche Zuwendungen, die den Bibliotheken und Sammlungen der Schule gemacht wurden.

Bruchsal, 22. Juli. Der in unserm Amtsbezirk bestehende Rathschreiberverein hatte in seiner letzten Versammlung den Beschluß gefaßt, dem Herrn Oberamtmann Straub für die eifrige und verdienstvolle Thätigkeit, die er in seiner Eigenschaft als Landtagsabgeordneter auf das Zustandekommen des Rathschreiberversicherungsgelehes verwendet, seinen Dank auszusprechen. Dieser Tage hat sich nun eine Deputation der Rathschreiber zu Herrn Straub begeben und ihm in warmen Worten für die ihrem Staube bewiesene Fürsorge gedankt.

R. Wiesenthal (A. Bruchsal), 22. Juli. Wenn die Bauthätigkeit eines Ortes als Gradmesser für die Hebung des Wohlstandes angesehen werden kann, so nimmt unser Ort in dieser Beziehung einen ersten Rang ein, denn innerhalb weniger Jahre sahen wir eine neue Straße entstehen, welche während dieser Saison vollständig ausgebaut werden wird. Und nicht nur Gebäude im gewöhnlichen Alltagsstil, sondern auch einige wohlgeplante architektonische größere Bauten entstanden in jüngster Zeit hier selbst. Wir haben da den Neubau des Herrn Privatiers J. Weber im Auge, welcher in demselben ein Manufaktur- und Weißwaarengeschäft sowie eine Weinhandlung eingerichtet hat. Bei dem raschen Anwachsen der hiesigen Bevölkerung und der unerwarteten Hebung der gewerblichen und industriellen Verhältnisse dürfte der unternehmende Gründer dieses Geschäftes seine Rechnung sehr wohl finden. Ferner erstellte der Gastwirth zum 'Deutschen Mann' hier in größerem Stil ein neues Gasthaus, welches in seinem Erdgeschosse nebst dem sehr geräumigen Wirtschaftskellern auch einen großen, nahezu 200 Quadratmeter messenden Saal und eine Kegelbahn enthält. Die Rentabilität dieses Etablissements steht außer Zweifel, da es bis jetzt das einzige in dieser Straße und in der Gegend ist. Nicht minder tragen mehrere in den letzten Jahren neuverbaute Fabrikgebäude zur Vergrößerung unseres Ortes bei und auch für nächstes Jahr steht wieder eine große Bauthätigkeit in Aussicht.

R. Wiesenthal (A. Bruchsal), 22. Juli. Den Besingern unseres Ortes am Sonntag, den 29. Juli, stattfindenden Fahnenfestes des Gesangsvereins 'Sängerbund' können wir mittheilen, daß für den musikalischen Theil die vollständige Kapelle des Bruchsaler Dragoner-Regiments engagirt ist und der Festplatz am Eingang des Ortes neben der Haushaltungsschule liegt. Alles rüstet sich, die Gäste würdig zu empfangen und zu ehren. Also auf, am 29. Juli nach Wiesenthal!

Rehl, 21. Juli. Drei Kompagnien des 19. Pionier-Bataillons überbrückten gestern den Rhein in seiner ganzen Breite in ungefähr zwei Stunden. Beim Passiren der so rasch hergestellten Brücke, das auch Zivilisten in lebenswichtigster Weise gestattet worden war, war ein Unterschied zwischen dem Uebergang über die gewöhnliche Schiffbrücke kaum bemerkbar, selbst als die Truppen in geschlossenen Kolonnen die Brücke im Baußschritt passirten, wick dieselbe nur wenig aus ihrer Lage.

Sahr, 22. Juli. Hier wurden einem Goldwaarenhändler, welcher das Schüttertthal, hauptsächlich die Reichenbacher Damen, so recht beschwändelt hatte, durch die Gendarmen die Waaren abgenommen.

Freiburg, 21. Juli. Unter starker Theilnehmung der Klinikisten und in Anwesenheit der Professoren der medicin. Fakultät fand gestern Abend der feierliche Abschiedskommers zu Ehren des Hrn. Prof. Dr. Reinhold im großen Saale der Harmonie statt. Es kam dabei zum Ausdruck, welcher großer Beliebtheit der verdienstvolle akademische Lehrer und Hospitalarzt sich erfreut. — Die von Seiten des Vogelschützen-, Vogel- und Gesäßelzuchtvereins veranstaltete große Vogel- und Geflügelausstellung ist heute Morgen um 9 1/2 Uhr eröffnet worden. Ausgestellt sind 200 Stämme Hühner, 20 Stämme Enten und Gänse, ca. 150 Paar Tauben etc. Den Ehrenpreis J. R. H. der Großherzogin von Baden erhielt der Fürstlich Fürstenbergische Geflügelhof Donaueschingen für Gesammleleistungen; den Ehrenpreis S. R. Hobeit des Großherzogs von Baden Armitell Friedrich Bloch in Freiburg wegen Gesammleleistung in landwirthschaftlichem Fluggeflügel. Staatspremiere: 1. Leopold Cypser in Mühlburg; 2. Ch. Jäckle in Schweningen; 3. Ed. Jauch in Schweningen; 4. Direktor Sommersberg in Freiburg. Stadtpremiere: 1. J. Marx in Freiburg; 2. R. Schubnell in Freiburg; 3. R. Huber in Ludwigshafen. Privatpremiere: A. Wagner z. Schiff in Freiburg; Joseph Stöckel in Konstanz; R. B. Hilpert in Wolfenweiler. Anherdem wurden noch eine ganze Reihe anderer Preise vertheilt.

Aus den Nachbarländern.

Ludwigshafen a. Rh., 21. Juli. Ein Baßschiff von außergewöhnlichen Dimensionen und ditto Tragfähigkeit hat die hiesige Firma Gebr. Adäling der Schiffswerft in Bobitz in Auftrag gegeben. Das Schiff wird ganz aus Stahl gebaut, bekommt eine Länge von 80 Meter, bei einer Breite von 11 Meter und 2 1/2 Meter Tiefgang. Die Tragfähigkeit ist auf 30 000 Centner bemessen. Nach seiner Fertigstellung wird dieser Kolos das einzige größere Lastschiff sein, das unter badischer Flagge fährt, zumal in Folge Liquidation der Bayr. Pfalz. Dampfschiffschiffahrt deren schwimmendes Material in außerbadrischen Besitz übergegangen ist.

Der Mord in Schapbach.

n. Wolfach, 21. Juli. Zu der kurzen Notiz über die im Sulzbachthale, der politischen Gemeinde Schapbach, vollbrachte Bluttat, sind wir heute in der Lage, folgendes Nähere zu berichten, das wir von gut unterrichteter Seite erfahren:

Der Ermordete ist der ledige Sohn des Hofgutsbesizers, früheren Bezirksraths und Altbürgermeisters Franz Sales Bühler in Schapbach, Namens Johannes Bühler - einziger männlicher Nachkomme der Familie und als Erbe des Hofgutes der bejahrten Eltern vorgeesehen. Der Mörder ist, wie bereits in der gestrigen Notiz angegeben, der 29jährige ledige Jagdaufseher und Landwirth Jakob Bette von Schapbach, Sohn des Gitters Bendelin Bette, ein hagerer, groß gewachsener Mann, dessen entschlossene Züge den Haug zu energischem Vorgehen verathen. Dies zur Feststellung der Personaten. — Um zum Gange der Handlung übergehen zu können, ist es von Nöthen, etwas auf frühere Ereignisse zurückzugreifen. Jakob Bette, der Mörder, hatte zu einem Mädchen, Amalie K. Herzenzweigung empfunden, der er zu wiederholten Malen in stürmischer Weise Ausdruck verleiht. So kam er z. B. öfters nächtlicher Weile vor das Fenster der Geliebten, mit heftigem Pochen sie aus dem Schlafe weckend, um sie zu einem Eheversprechen zu nöthigen, obwohl ihm doch das Mädchen entschieden abgeneigt war und ihm nie Gehör schenkte. Bei einer solchen Gelegenheit wachte Bette der Amalie den Vorwurf, daß sie seines Erachtens den Johannes Bühler mehr liebe als ihn; er betrachte deshalb den Bühler als seinen Gegner und sie könne daher leicht begreifen, daß er nicht gut auf ihn zu sprechen sei.

Sin und wieder murrte er auch von 'Himmachen', bald sich selbst meidend, bald die Drohung gegen seinen Gegner Bühler ausstosend. Ende April oder Anfangs Mai ds. Js. kam Bette wieder zur Unzeit vor's Fenster Amalies, die ihn aber völlig ignorirte. Bei diesem Anlaß wüthete er: 'Einer muß noch hin sein! Dann hast Du den Dreck! Ich bin schon einmal nahe genug bei ihm gestanden (hier sprach er von seinem Opfer) und hab' den Hahnen gespannt gehabt. Dort hat's mich gerent.' Nur Bühler und seine Eltern hielten sie, meint er, ab, die Ehe mit ihm einzugehen. Das Mädchen hielt stets das Gebahren Bette's für übertrieben und dachte niemals an eine Katastrophe; vielmehr glaubte sie, der Ungeflümme brauche die Drohungen nur zu ihrer Einschüchterung, um sie so zum Jawort zu bewegen. Auch vergangenen Montag kam Bette an den bewußten Ort, wo er sich ähnlich wie früher benahm.

Die Angehörigen des Mörders wußten von dem Verhältniß; der Mörder hatte oftmals zu Hause geäußert, er wolle es mit aller Gewalt durchsetzen: entweder die Amalie heimzuführen, oder sich selbst zu entleiben. Darum hegten sie auch immer die Furcht, der Sohn könne eines Tages seiner Jagdhut wegen fortziehen, ohne wieder heim zu kehren.

Tags vor der Katastrophe waren sich Bette und der Ermordete begegnet — es war an derselben Stelle, wo man gestern die Leiche fand —. Hier schrie ihn der Mörder an: 'So, Du Raubbub, soll ich Dir jetzt Eins pugen, worauf ihn Bühler unbedächtig entgegnete: 'Schiez' mir zu, wenn Du Lust hast.' Der Arme hatte sein Schicksal nicht geahnt!

Nun zum Verbrechen selbst. Am Freitag, also gestern Abend nach 7 Uhr hörte der etwa 200 Meter vom Unglücksorte entfernt wohnende Robert Schmieder einen Schuß fallen. Bald darauf kam ein Einspannerfuhrwerk ohne Begleitung an ihm vorbei, das Schmieder sofort als das dem Bühler gehörige erkannte. Nichts Gutes ahnend, ging er gleich der Schußrichtung entgegen, wo er dann den Johannes Bühler neben der Straße am Farrwald dicht am Bachgraben — unweit seiner, des Ermordeten, Wohnung — liegen sah. Am Oberleib, nahe der Herzgrube, bemerkte er sogleich eine stark blutende Wunde; hinten am Rücken ebenso. Bühler war erschossen; die Kugel hatte ihn durchbohrt. Augenblicklich vermuthete er den Bette als Mörder; doch konnte er denselben nicht habhaft werden. Er zeigte seinen grausigen Fund der Gendarmen an. Ganz Schapbach war am Freitag auf den Beinen, den Mörder aufzuspueren, jedoch ohne Erfolg.

Inzwischen ging das Gerüde, Bette habe Strichninn genommen, das er ja als Jäger zum Vergiften der Füchse und ähnlichen Raubzugs zur Hand haben konnte. Dieses wird sich wohl bewahrt haben, denn heute früh halb 6 Uhr fand man ihn, nicht sehr weit vom Orte der That entfernt, ermattet oberhalb des sogenannten Felsenellers in einem Kleeder sitzend, auf. Er wurde natürlich auf der Stelle verhaftet und zunächst ins Spital in Schapbach verbracht, wo er sich zur Zeit noch unter sicherer Bedeckung befindet. Er erklärte der Gendarmen, er wisse ganz gut, was er gemacht, und habe sich die Sache gut überlegt. Johann Bühler und seine Eltern hätten gewußt, daß er mit dem Mädchen ein Verhältniß habe; diese hätten aber das Mädchen gegen ihn aufgestiftet und so sei es mit der Heirath nichts geworden. Die Angehörigen seines Opfers hätten sich's einbilden können, daß es einmal so gehe!

Man hat es hier also mit einem vorsätzlichen, reiflichst überlegten Morde zu thun.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. Juli. Beschäftigung. Die von der Widgelfansynode vorgenommene Wahl des Oberhofpredigers Dr. Helbing in Karlsruhe auf

die nächsten 6 Jahre zum Delau der Didgeje ist von dem Oberrathrathe befristet worden.

Die diesjährige Gerichtsschreiberprüfung wird am Dienstag, den 2. Oktober d. J. ihren Anfang nehmen.

Der Verein badischer Zahnärzte, der letzten Donnerstag im Museumssaale hier seine Jahresversammlung abhielt, beschloß, zu dem internationalen Kongreß für Hygiene und Demographie in Pest den Vorsitzenden des Vereins, Hrn. Dr. Blume, als Delegierten zu entsenden.

Im Karlsruher Kunstverein sind neu zugegangen: Gnom, von Karl Heilig hier. Motiv aus Unter-Elß, von Th. Haas in Weizburg. Palmsonntag, von Rätke Ruhlmann in Darmstadt. Nach dem Regen, von Sally Wiest in Stuttgart.

Warnung. Galizische Händler bieten in Inseraten der Tagesblätter frische, feinste Tafelbutter sowie feinsten Blüthenhonig zu auffallend billigen Preisen unter Nachnahme an.

Aus dem Fenster gekürzt. Sonntag früh um halb 5 Uhr wurde vor einem Hause der Körnerstraße der im gleichen Hause im zweiten Stock wohnende Handschuhmacher Sch. aus Erlangen mit einer klaffenden Wunde an der linken Seite des Kopfes, bewußtlos auf dem Trottoir liegend, aufgefunden.

Im Thiergarten wurden in der Zeit vom 24. Juni bis 1. Juli 4 Hühner im Werthe von 8 Mark entwendet. Die Thäter wurden inzwischen in zwei 15 Jahre alten Bebrüngen ermittelt, welche durch einen an der im Bau begriffenen Uebergangsbau zum Stadt- in den Thiergarten befindlichen kleine Oeffnung in den Thiergarten geschlüpft sind.

Diebstähle. Einer Tagelöhnerbefrau wurde ein in der Jähringerstraße aufgestellter Kinderwagen im Werthe von 12 Mk., womit sie ihr Obst zum Feilbieten auf den Wochenmarkt führte, in der Zeit entwendet, als sie auf dem Wochenmarkt am Marktplatz thätig war.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Getreide-Wochenbericht. Das Getreidegeschäft verkehrte im Wochenlauf in Folge der flauen amerikanischen Kurse und des eingetretenen Prachtwetters in ruhiger Stimmung.

Mannheimer Hopfen-Wochenbericht. Der Verkehr ist unverändert ruhig und die Preise gehalten sich fortgesetzt zu Gunsten der Käufer. Da indessen die Vorräthe sehr unbedeutend sind, so macht sich das Ausgebot nicht fühlbar und scheinen die kleinen Reste 98er, die hier und da noch zu finden sind, gleichzeitig mit der Saison zur Reize zu gehen.

Karlsruhe, 21. Juli. Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes. Anwesend waren 14 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Rindfleisch zu 60, —, —, Rindfleisch 64, 70, —, Schweinefleisch 68, 70, —, Hammelfleisch 60, 70 Pfg. — 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 72, —, Rind 68, Hammel 60 bis 70, Schweine 72, ger. 1 Mk., Kalb 70, Prob: 450 Gr. weißes 15, 1400 schwarzes 30, Mehl: 500 Gr. weißes 16, schwarzes 12, 1 Biter Erbsen 18, Bohnen 18, Vinsen 30, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Gerst 24, 50 Kilo Kartoffeln 3.20—00, 500 Gr. Butter 1.10, Rindschmalz —, Schweine-Schmalz 100, 1 Biter Milch 18, 6 Eier 36, 1 Biter saurer Rahm 90 Pf. — 2) Sonstige Naturalien: 1 Kist. Waldbuchenholz 38.00 Mk., Waldbannholz 32.—.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Baden-Baden, 22. Juli. Süddeutsches Hoftheater-Ensemble. Art. Leitung: Aloys Prast, großh. bad. Hoftheater-Intendant. Durch unvorhergesehene Hindernisse hat sich das Repertoire folgendermaßen verändert: Mittwoch, 25.: „Charley's Tante“, Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas. Freitag, 27.: „Die Familie Pont Biquet“, Schwank in 3 Akten von Alex. Bisson.

Stuttgart, 22. Juli. In dem gestrigen Verbandstag der thierärztlichen Vereine Südwestdeutschlands (Baden, Elß, Hessen, Hessen-Nassau und Württemberg) Abends war Festkommers in der Biederhalle. Heute Vormittag endlich wurde eine gemeinschaftliche Wagenfahrt nach Berg, der bereits am Freitag durch einen Begrüßungabend in den Gesellschaftsräumen der Wagner'schen Brauerei eingeleitet wurde, hatten sich an die 300 Teilnehmer von hier und auswärts eingefunden.

VIII. deutsches Turnfest in Breslau.

Breslau, 21. Juli. Der heutige Eröffnungstag des 8. deutschen Turnfestes brachte schönes Wetter mit theilweise leicht bewölkttem Himmel. Der Tag war in erster Reihe dem Empfang der ankommenden Turner gewidmet. Abends zwischen 7 und 8 Uhr wurden in der großen Festhalle zunächst die Ehrenpräsidenten General der Artillerie v. Lewinski, kommandirender General des 6. Armeekorps, und Oberpräsident von Schlesien, wirklicher Geh.-Rath Dr. v. Seydewitz, empfangen.

Breslau, 21. Juli. In der Sitzung des Ausschusses der deutschen Turnerschaft wurde beschlossen, den deutschen Turntag am 25. Juli 1895 in Göttingen abzuhalten und gleichzeitig das Denkmal des verstorbenen langjährigen Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft, Dr. Georgi, zu enthüllen.

Breslau, 22. Juli. Zum deutschen Turnfest sind zahlreiche Fremde anwesend. Heute findet der Festzug statt. Ueberall prangt die Stadt in schönstem Festschmuck. Vor- und Nachmittags trafen über 12000 fremde Turner mit einigen 30 Sonder- und fahplanmäßigen Zügen ein.

Vermischtes.

Berlin, 21. Juli. Die „Statistische Correspondenz“ befragt den Saatenstand in Preußen Mitte Juli folgendermaßen: Winterweizen 2,7; Sommerweizen 2,6; Winterpelz 2; Sommerpelz 2; Winterroggen 2,5; Sommerroggen 2,7; Sommergerste 2,3; Hafer 2,3; Erbsen 2,4; Kartoffeln 2,7; Klee 3,1; Wiesen 2,5. Die Ernteausichten gestalteten sich besser als nach den Juniübersichten erwartet wurde.

Quedlinburg, 22. Juli. Ein Blitzstrahl fuhr hier am vorigen Sonntag in den Pferdestall der 3. Schwadron des Seydlitz-Kürassierregiments und zündete sofort. Das Feuer fand in den bedeutenden Stroh- und Futtermitteln reiche Nahrung und scherte das Gebäude vollständig ein.

Neueste Nachrichten.

Wien, 22. Juli. Die „Neue Freie Presse“ meldete bei Gossensak, unterhalb der Amtshofstraße, wurde der Sohn des Berliner Professors Diels, mit kassender Wunde bewußtlos aufgefunden.

Rom, 22. Juli. Bonghi schrieb an den Direktor der „Fanfulla“, daß bei der Unterredung mit Castimir Perier über den Dreißund nicht gesprochen wurde.

London, 22. Juli. Einer Reuter-Nachricht aus Honolulu vom 13. Juli zufolge wurde Hawaii am 4. d. Mts. definitiv zur Republik erklärt und eine neue Konstitution verkündet. Dole ist auf sechs Jahre zum Präsidenten gewählt, das Kabinett bleibt daselbe wie unter der provisorischen Regierung.

Madrid, 22. Juli. Der Gouverneur der Philippinen telegraphirt: Auf Mindanao wurde eine Abtheilung spanischer Kolonialtruppen von Malaten überfallen. 14 Spanier blieben todt und 47 wurden verwundet.

Der Krieg um Korea.

London, 22. Juli. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Schanghai von gestern: Nach einem bisher unbestätigten Gerücht ist der Krieg zwischen Japan und China erklärt. Die Chinesen blockiren die nördliche Zufahrt des Jangtsiang.

Ein großer Theil des englischen Geschwaders unter Admiral Freemantle, das Admiralschiff „Centurion“, die Kreuzer „Archer“, „Levern“, „Mercury“, sowie das Kanonenboot „Plover“ und die Schaluppe „Daphne“ befinden sich in der Nachbarschaft von Korea.

London, 23. Juli. Aus Schanghai wird telegraphirt: Die Chinesen, welche, wie gemeldet, die nördliche Zufahrt des Jangtsiang blockiren, nöthigen die Schiffe, beim Fort Wufung zu passieren.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Budapest, 23. Juli. In der liberalen Presse der Hauptstadt ist ein Umschwung in der Behandlung der rumänischen Frage erkennbar. Viele Beschwerden der Rumänen werden jetzt als berechtigt anerkannt.

Budapest, 23. Juli. Der Pesther Lloyd theilt mit, der Justizminister beabsichtige die Aufhebung des österreichischen Preßgesetzes in Siebenbürgen und die Einführung des weit liberaleren ungarischen. (Frei. Z.)

Prag, 23. Juli. Die Verhaftungen von anarchistischen Geheimbündlern dauern fort. Zwölf Personen befinden sich in Haft. Es ist erwiesen, daß sich dieselben mit der Herstellung von Explosionskörpern befaßten.

Rom, 23. Juli. Auf der belebten Reichsstraße Albano-Luzano wurde der Postwagen bei Tage von sechs maskirten Räubern überfallen und ausgeraubt. Zehn verdächtige Bauern wurden verhaftet.

Paris, 23. Juli. Nächsten Mittwoch wird nunmehr die Prüfungskommission für Erfindungen ein endgiltiges Urtheil über die vielbesprochene Turpin'sche neue Erfindung abgeben.

Paris, 23. Juli. Das neue Anarchistengesetz ist durch die von der Kammer angenommenen Zusatzartikel verurtheilt. Gestern trat die Kommission zusammen, um zu sehen, was noch zu retten ist.

Marseille, 23. Juli. Gestern wurden in Toulon zwei Deutsche verhaftet, welche jede Auskunft verweigern. Dieselben sollen dringend der Spionage verdächtig sein. (Z)

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, 22. Juli: Arbeiterbildungsverein. Generalversammlung. Brauerei Schreypp. Militär-Kongert. Festklub „Serrnnduria“. Klublok: Alte Brauerei. Fränk. Halb 9 Uhr Übungsabend im Saale des „Ritter“. Kranken-Vaterkühnigungsbund der Schneider. Halb 9 Uhr Versammlung zum „weißen Berg“.

Seidenstoffe. direkt aus der Fabrik von von Eiton & Kousson, Crefeld, in jedem Maß zu beziehen. Schwarze, farbige u. weiße Seidenstoffe, Sammt, Blüthe und Velvets. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

J. Lösch's Kaffee- u. Thee-Lager, Amalienstr. 29.
 Größte Auswahl, vortheilhafteste, sadigemäße Bedienung. 7951.14.9

Sängerhalle.
 Dienstag Abend halb 9 Uhr:
Probe.
 (Kokal: Einigkeit.)
 Am pünktliches und vollständiges
 Erscheinen wird gebeten.
 8337* Der Vorstand.

Männer-Turnverein.
 Montag: Übungsabend für jüngere
 und ältere Mitglieder.
 Mittwoch: Übungsabend für ältere
 Mitglieder.
 Donnerstag: Übungsabend für jüngere
 und ältere Mitglieder. 930*
 Der Turnrat.

Berein für 1858.
 Handlungs-Commiss von
 Sandburg, Deichstraße 1.
 3. St. ab 44.000 Vereinsangehörige.
 Kostenfreie Stellenvermittlung:
 in 1893: 4119 Stellen befeh.
 Pension-Kasse 7775*
 (Invaliden-, Wittwen-, Alters- und
 Waisen-Versicherung).
 Kranken- u. Begräbnis-Kasse. e. G.
 Vereinsbeitrag b. Ende d. J. nur 44.-

Condensierte Milch
 vorzügliches
Kindernährmittel
 von jahrelanger Haltbarkeit
 für
Haushaltungs- & Küchenszwecke
 sowie für
Bäcker u. Conditoren
 unentbehrlich
 in Blechdosen, welche ohne
 Messer u. Scheere geöffnet werden
 empfohlen 7616.6.5
Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund
 Hauptkontor: Bautznerstr. 79.
 Zu haben in **Karlsruhe:**
 Drogerie **Fritz Reiss,**
J. Klasterer.

Politzelle 20 Pl.
Inserate
 aller Art
 haben den besten Erfolg
 im
Braunschweiger
Stadt-Anzeiger.
 Notariell
 beglaubigte Abonnentenzahl:
17973.

Rassenhunde.
 1. Eine Leonberger
 Hölbe. 2. Zwei Bern-
 hardiner Hunde. 3.
 Zwei Ulmer Doggen-
 Hölben. 4. Eine
 Dachshölbe, schwarz-
 braun. 5. Eine Foxterrier-Hölbe sind
 billig zu verkaufen. Nehme Hunde
 in Tausch, zum waschen, scheeren und
 kuppeln an. 8824
Die Hundehandlung
Emil Rupp
Schwabenstraße 21.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.
 Meinen werthen Kunden, Freunden und Gönnern mache ich hiermit
 die Anzeige, daß sich vom 28. Juli ab mein Geschäft in der **Klauprecht-**
strasse 14, im Hause des Herrn Schlossermeister Bergmeier befindet.
 Indem ich bei dieser Veranlassung für das mir bisher bewiesene
 Wohlwollen verbindlich danke, bitte ich, mir solches auch fernerhin zu
 bewahren, und werde ich jederzeit bemüht sein, durch Verabfolgung von nur
 la Waaren zu allerbilligsten Preisen und zuvorkommende, aufmerksame, streng
 reelle Bedienung meine werthen Abnehmer zu befriedigen.
 Hochachtungsvoll 8815.2.1

Frau Jung,
 a. St. Klauprechtstraße 22.
Für die Reise
 empfiehlt das
Special-Geschäft in Chocolate, Cacao,
Thee und ff. Desserts
 von
L. Berthold Wwe., Karl-Friedrichstraße 19,
 verpackte **Chocolate,**
hübsch arrangirte Reisekörbchen,
Bonbonniere, Schachteln und
Cartons mit der einfachsten bis zur feinsten
 Füllung,
Brause-Limonade aus der **Engel-**
Apothek, Würzburg,
Italien. Pfeffermünz aus der **Karme-**
liter-Apothek, München,
Erfrischungs-Bonbons. 7948.3.3

In achter Auflage erschien und ist durch den
 Verlag der **„Badischen Presse“** in Karlsruhe zu beziehen:
Die Höllenthalbahn,
 bester, reichhaltiger und billigster Führer durch Freiburg,
 das Höllenthal und den südl. Schwarzwald
 von **Ab. Friz,**
 Groß. Obergemeister
 der Generaldirektion der bad. Staatseisenbahnen.
 Mit 1 Uebersichtskarte, 1 Rängenprofil der Bahnanlage, 1 Stadt-
 plan von Freiburg, 4 gute Spezial-(Weg-)Kärtchen (auf den
 Feldberg, Belchen, Schauinsland und Kandell) und sehr schönen
 Ansichten.
 Preis 1 Mark 20 Pfennig.
 Gegen Einsendung von 1 Mark 80 Pfennig in Briefmarken
 wird der Führer nach allen Orten Deutschlands und Oesterreichs
 franco versendet.
 Ferner ist von obigem Verlage zu beziehen das schönste,
 reichhaltigste und billigste

Album
 von
Freiburg und dem Höllenthal
 und dessen herrlicher Umgebung.
 Eine Serie von ca. 40 der schönsten Ansichten,
 aufgenommen von Maler **Felix Faller.**
 Preis Mark 1.-, fein geb. Mark 1.50.

August Pfetsch, Uhrmacher,
 Kronenstrasse 45, 7442
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
 gold., silb. Taschenuhren, Regulatoren,
 Standuhren in allen Holzarten, Schwarzwälder
 Uhren, Becker von M. 3.50 an.
 Ketten, Ohrringe und Ringe, Brochen u. s. w.
 in allen Preislagen in guter Qualität zu billigsten Preisen.

Unbegrenzt hoher Verdienst.
 Gewandte, ehrenhafte Personen jeden Standes werden von einem
 alten, soliden Bankgeschäft als Vertreter zur Acquisition von Mitgliedern
 für geschl. gestattete Serienloos-Gesellschaften gesucht. (Keine Katenloose!)
 Bei einigem Interesse 3-500 Mk. monatl. Verdienst und darüber!
 Sachkenntnisse nicht erforderlich! Kein Risiko! Auch als Neben-
 erwerb und ohne als Agent anzutreten, Ausserordentlich gewinnbringend. Offerten
 unter **J. T. 5511** an **Kudolf Mosse, Berlin S.W.,** Jerusalem-
 strasse 48/49. 8245.3.3

Inserate

für die „Mittag-Ausgabe“ der
 „Badischen Presse“ werden bis läng-
 stens Vormittags 9 Uhr angenom-
 men. (Größere Inserate sollten, wenn
 möglich, tags zuvor bestellt werden.)

Für die **Abend-Zeitung** werden Inserate bis **4 Uhr**
Nachmittags angenommen.

Die Expedition der „Bad. Presse“.



Zeitungsanträge, Kostenboranschläge
 gratis und franco. Billigste Preis-
 richtung. Gehört Inseratensammler
 zu den niedrigsten Pauschalpreisen.
 Bureau in Karlsruhe:
Friedrichsplatz Nr. 4.

Schiffsjungen.

2 junge Leute können als solche
 Stellung erhalten. Auskunft ertheilt
Stäubli, Kastanien-Allee 39, Ham-
burg. Briefe franko mit 1 Rm. in
 Marken für Frankatur u. Inserierung.

Gesucht

für ein 12jähriges Mädchen, kath.,
 welches willig, fleißig und thätig ist,
 ein Unterkommen bei guter Familie
 mit oder ohne Kinder, je nach Ueber-
 einkunft. Zu erfragen in der Exped.
 der „Bad. Presse“ u. Nr. 8637. 2.2

Für Metzger.

Eine flott gehende Metzgerei mit
 schön. Lab. u. Wohn. ist and. Untern.
 halb. z. Dkt. verk. event. z. verm. ieth.
 Off. erb. u. W. S. 8826 a. b. Exped.
 d. „Bad. Presse“. 2.1

Für Wirthe u. Bäcker.

Eine durch die Geschäftsbücher nach-
 weisbar sehr gangbare Gastwirtschaft
 in einem Orte des bad. Baulandes ist
 wegen Krankheit des Besitzers unter
 sehr günstigen Bedingungen zu ver-
 kaufen. Da kein Bäcker am Orte
 mehr wohnt, so könnte auch damit die
 Bäckerei rentabel betrieben werden.
 Offerten sind unter Nr. 8790 an
 die Expedition der „Bad. Presse“ er-
 beten. 2.2

Bäckerei-Verkauf.

Eine ältere Bäckerei in bester Lage
 der Stadt mit guter Kundschaft ist
 unter günstigen Bedingungen zu ver-
 kaufen. Anzahlung ca. 3-4000 Mk.
 Restl. wollen ihre Adresse unt. Nr. 8712
 in der Expedition der „Bad. Presse“
 niederlegen. 2.2

Größere Villa,

möblirt oder unmöblirt, mit
 Garten und Stallung, in mitt-
 lerer Höhenlage des Schwarz-
 waldes, der Saar, der Vogesen
 oder des Jura, sofort beziehbar,
 auf 3 Monate zu mieten ge-
 sucht. — Angebote an **Albert**
Rotzinger in Freiburg
 i. B. 8840

Worheim.

Ein Waarentasten
 mit Schubladen für Spezerei-Artikel
 zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preisangabe an
Karl Kusterer,
 Auktionator,
 Dachstraße 1. 8831

Plüsch-Garnitur,

eine feine neue, bestehend aus 1 Sopha,
 4 Halbfauteuils, 1 Kameeltaschen-
 Divan, sowie verschiedene Sophas
 werden billig abgegeben bei **W.**
Kirschenlohr, Tapezier und De-
korateur, Bürgerstr. 8, part. 8845.4.1

Abbruch.

Beim Abbruch des Hauses **Hitter-**
straße 4, Ecke, werden von Diens-
 tag den 24. d. M. an alte Ziegel,
 Dachlände, Fenster, Thüren, Ofen,
 Bauholz etc. käuflich abzugeben.
 Näheres bei **Joh. Staiger,**
 Bauwerkstätte, Karlstraße 62. 8811.2.2
 Stellung erb. Jeder überallhin
 umsonst. Fördere p. Postkarte Stellen-
 Auswahll. Courier, Berlin-Westend. 7338

Offene
Commis-Stelle.

Ein junger Mann, der in
 einem Spezerei- und Eilen-
 waarengeschäft seine Lehre ge-
 macht, in der Branche be-
 wandert, findet Stellung
 in einer Amtsstadt des Ober-
 rheinkreises. Offerten unter
 Nr. 8706 an die Expedition
 der „Bad. Presse.“ 8.2

Ziegler-Gesuch.

Ein tüchtiger Ziegler auf Wochenlohn
 wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
Karl Morlock, Zieglermeister,
 8786.3.2 in Stein bei Bretten.

Ein Gehilfe

gesucht sofort oder bis 1. August.
Friese Metzger,
 8848 Grüner Hof.

Eine gesunde
Schenkammer

wird für sofort gesucht. 8849
Kriegstraße 6, 2. Stock.

Ein Zimmermädchen,

welches bügeln und nähen kann, wird
 in ein Hotel gesucht. 4.4
 Zu erfragen in der Expedition der
 „Bad. Presse“ unter Nr. 8691.

Gesucht

für sofort von einer kleinen Familie
 ein Mädchen, welches etwas kochen
 kann und sich willig allen häuslichen
 Arbeiten unterzieht. Zu erfragen
 unter Nr. 8847 in der Expedition der
 „Bad. Presse“. 2.2

Ein wohlgezogener Knabe, welcher

Lust hat, die Brot- und Feinbäckerei
 zu erlernen, kann eintreten in der 7630*
Gosbäckerei Kasper,
 Karlsruhe, Pfenzenheimerstr. 3.

Bäckerlehrling-Gesuch.

Ein wohlgezogener Junge, der Lust
 hat, die Bäckerei zu erlernen, kann
 sofort eintreten. 8589*
Wilh. Kipphan,
 Brod- und Feinbäckerei
 Werderplatz 50.

**Küchen-Chef-
 Stelle-Gesuch.**

Mann gesetzten Alters sucht Jahres-
 Engagement in Hotel II. Ranges.
 Näheres unter Nr. 8787 in der Ex-
 pedition der „Bad. Presse“. 3.2

Zu vermieten:

Ein Manufaktur- und Spezerei-
 waarengeschäft in einem größeren
 Landorte in der Nähe von Karlsruhe.
 Einziges Manufakturwaarengeschäft am
 Plage. Restitanten wollen sich gef.
 unter Chiffre 8713 an die Expedition
 der „Bad. Presse“ wenden. 3.2

Verputz-Arbeiten.

Die für den Neubau der Ober-Real- und Höheren Mädchenschule erforderlichen Verputzarbeiten sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Herstellung von Straßenkanälen.

Die Herstellung von Straßenkanälen im Gesamtanschlag von ca. 14.000 M. soll vergeben werden.

Lieferung von Eisentheilen zu Sitzbänken.

Die Lieferung der Eisentheile zur Herstellung von 25 Sitzbänken soll vergeben werden.

Düngerversteigerung.

Künftigen Samstag den 28. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, läßt das 1. Bad. Leib-Regiment Nr. 20 den Dünger aus den Dragoner-Stallungen zu Karlsruhe pro Monat August 1894 in der alten Dragoner-Kaserne öffentlich meistbietend versteigern.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Konkursmasse des Weinhändlers Max Herrmann von hier werden am Donnerstag den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr in dessen Wohnung gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Tische & Stühle

für Wirtschaften bezieht man am besten direkt aus der Fabrik mit Dampftrieb von Geb. Fütterer Gaggenau.

Verloren!

Am Samstag Vormittag zwischen 9-11 Uhr ein Portemonnaie mit 7 M. Inhalt von der Adlerstr. bis zum Marktplatz. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

Badischer Frauenverein. Frauenarbeitschule.

Am Montag den 3. September, Morgens 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse der Frauenarbeitschule, und zwar im Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Weißsticken, Putzmachen und Wollarbeiten.

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag den 24. Juli l. J. werden aus dem Nachlaß des Möbelhändlers Jakob Hausmann dahier, nachverzeichnete Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert und zwar Vormittags 9 Uhr, Kaiserstraße 138 im Hinterhaus:

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag den 24. Juli, Nachmittags 2 Uhr werden im Auftrag einer Herrschaft wegen Wegzug im Auktionslokale Jähringerstraße 29 folgende sehr gut erhaltene Möbel öffentlich versteigert:

Spezereiwaaaren-Versteigerung.

Dienstag den 24. Juli, Nachmittags 2 Uhr, werden Jähringerstraße 63 im Laden versteigert, als: Kaffee, gebr., Reis, Gerste, Sago, grüne Kern, Cichorie, Hirse, Suppen-Einlagen, Paniermehl, Maccaroni, Nudeln, Kneipp-Kaffee, Thee, Zimmt, Cacao, Bonbons, Rosinen, Pfeffer und verschiedene Gewürze, Schabfett, Wachs, Fettlaugenmehl, Bleichsoda, Seifenpulver, Krystall, Stärke, Seife, Putztücher, Wajschblau, Färbhölzer, Färbhähnen, Essig und Salatöl, reines Schmalz, Mehl 00 etc., 100 Flaschen Weiß- und Rothwein, einige Mille bessere Cigarren, Rauch- und Schnupftabak und Verschiedenes, wozu Liebhaber einladet

Buch- & Accidenzdruckerei von Ferd. Thiergarten (Badische Presse) Familien-Drucksachen In einfach-geschmackvoller wie hocheleganter Ausstattung. Mässige Preise. Karlsruhe.

Friedrichsbad - Karlsruhe, Kaiserstrasse 136.

Schwimmbäder, Wannengebäder, Douchen, Massagen. Natürliche Soolbäder v. d. Gr. Saline Rappennau.

Behandlung von Zahnkrankheiten. Zähne in Gold- u. Kautschuk-Einfassungen.

Langjährige Praxis. Billigste Berechnung. Stefan Recher, Dentist, Erbprinzenstraße 34.

Touristen- und Radfahrer-Hemden

in großer Auswahl zu billigsten Preisen. 7513.10.7 D. Schwarzwälder, vorm. Weinheimer, 32 Kaiserstraße 32.

Soeben erschien: 8624.4.2 Adressbuch d. deutsch. Zeitschriften u. der hervorr. polit. Tagesblätter. 35. Jahrg. 1894. gr. 8° 370 S. In Leinen geb. 4. M. bar. „Unbedingt weitens das beste aller ähnlichen Werke.“ [Börsenblatt für den deutschen Buchhandel.] Expedition des Zeitschriften-Adressbuchs in Leipzig-R.

Dächer

aller Art, als: Schiefer, Ziegel, Holzeement und Dachpappe, werden reparirt und umgedeckt, sowie neu erstellt unter Garantie bei billiger und reeller Bedienung durch das Dachdeckergeschäft E. Streckfuss, Augartenstr. 37. In Anlagen und Reparaturen von Blechbleitern halte ich mich gleichzeitig bestens empfohlen. 8074.52.15

Saarkohlen, Kreuzgruben I

30 Waggons ab Zeche a M. 117 per sofort offerirt 8568.22 J. Born, Ludwigschafen a. Rh.



Großfolio-Ausgabe.

Unterhaltungsliteratur gediegenster Art durch Romane und Novellen der ersten zeitgenössischen Schriftsteller. Chronik der Zeitereignisse in Wort und Bild, ferner zahlreiche hochinteressante Artikel hervorragender Fachmänner aus allen Gebieten des Wissens, der Kunst etc. Herliche Illustrationen in unerschöpflicher Fülle und Mannigfaltigkeit. Ein Familien- und Weltblatt

Preis vierteljährlich (13 Nummern) 3 Mark. Preis für die abklingende Jahrgänge 50 Pfennig.

Ankauf.

Unterzeichnetem empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Karlsruhe's im Ankauf von Gold, Herrenkleidern, Frauenkleidern, Stiefeln, Hülfen, Wärszeug etc. etc. und zahlh hierfür die allerhöchsten Preise. Adressen bittet man direkt zu richten an Frau V. Lazarus Wittwe in Bruchsal, Kaiserstr. Komme 3 Mal in der Woche nach Karlsruhe. 7799*

Sanitäts-Bazar.

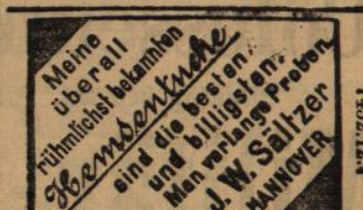
Beste engl. u. französ. Specialitäten, Preislisten gratis aca. 10 Pfg. Marke verfertigt Ph. Römpfer, Summi-manufactur, Frankfurt a. M., Schwanstraße 54. 7368*

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstrasse 99. Morgens 10 bis Abends 10. Eintritt 30 Pfg., Kinder 20 Pfg. Abonnement: 5 Reisen 1 Mk. 22. bis mit 28. Juli: Stalienischer Krieg 1859-60. Magenta. Gattia. Jeweils Mittwoch von 1 bis 4 Uhr Eintrittspreis für Schüler 10 Pfg.

Empfehlung.

Im Aufpoliren und Auswischen von Möbeln, sowie in allen Reparaturen empfiehlt sich bestens der billiger Berechnung. K. Volk, Schreiner, Sophienstraße 18. 8117.22



ein Briefmarkensammler veräume das in Schillingen erscheinende Offertenblatt „Die Briefmarke“ zu verlangen. Bezug gratis. 7000

Bertretung f. Damen.

Die leistungsfähigste Fabrik f. Aufarbeitung alt Wollwachen i. hier a. Plage Annahmestellen zu errichten. - Färbereiannahmestellen etc. bevorzugt. Offert. erb. an d. Exp. der „Bad. Presse“ unt. M. 8763. 2.2

Nebenbeschäftigung

für Fabrikarbeiter. Materialverwalter und intelligente Arbeiter ist zu vergeben. Anerbieten nehmen unter U 61646 b Hasenstein & Vogler, N.-G. Mannheim entgegen. 8728.2.2

Von einer alten soliden deutschen Lebensversicherungsgesellschaft wird für Karlsruhe unter äußerst günstigen Bedingungen ein tüchtiger

Platz-Inspektor

gesucht. Ausführliche Offerten mit Angabe der seither erzielten Erfolge, Referenzen und Gehaltsansprüche beifügt die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 8836. 8.1

Reeller Heirathsantrag.

Eine alleinstehende, unabhängige Dame mit einem Vermögen von 100 000 Mark wünscht sich mit einem höheren Beamten oder Offizier (ev. auch einem pensionirten) zu verheirathen. Ernstgemeinte Anträge werden zur Vermittlung unter Zusage strengster Verschwiegenheit mit der Adresse M. C. 8791 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.3

Heirath.

Tüchtiger Kaufmann, Wittwer, mit einem Kind von 10 Jahren, mit eigenem Haus, gutem Geschäft, wünscht sich zu verheirathen. Tüchtige Fräulein oder Wittve, welche ein gemüthliches Eheleben suchen, belieben Offerten nebst Photographie unter D. 238 postlagernd Karlsruhe einzufenden. Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht absolut nothwendig. 8827

2000-3000 Mk.

auf gutes Objekt aufzunehmen gesucht. 3.2 Offerten unter Nr. 8819 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Pflegeeltern,

nur anständige, bessere Familie, mögl. kinderlos, gesucht für 2 Knaben im Alter von circa 6 Monaten, Kinder feiner und gebildeter Mädschen. Off. nebst näheren Angaben u. Preis unt. Nr. 8813 an die Exped. d. „Bad. Presse“.

Weiss (Hagen-)Buchenholz,

Scheit- oder Ruchholz, jedes Quantum, wird gekauft. Off. Offerten beliebe man unter Nr. 8788 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben. 5.2

Stadtgarten.
Mittwoch den 25. Juli, Abends 8 Uhr:
Militär-Concert

ausgeführt von
der verstärkten Kapelle des 1. Bad. Leib-Drägoner-Regiments.
Direktion: Kapellmeister **W. Radecke.**
III. Heft: **Schlachtenmusik** verbunden mit **Brillant-Feuerwerk** des berühmten Kunstfeuerwerkers Herrn Haartel aus Straßburg.
Die Gesehtsbühne wird durch Kanonenschläge und Gewehrfeuer von 100 Schüssen ausgeführt.
Eintritt: { Abonnenten 30 Pfg. 8844
Nichtabonnenten 50 Pfg.

Colosseum-Garten.
Montag den 23. Juli, Abends 8 Uhr:
Militär-Concert

gegeben vom
Musikcorps des 1. Bad. Leib-Drägoner-Regiments
Direktion: Kapellmeister **W. Radecke.** 8848

Wirthschafts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten, sowie einem verehrten Publikum die ergebenste Mittheilung, daß ich unter'm Heutigen die **Wirthschaft zur Stadt Sebau** verlassen und nunmehr die **Wirthschaft zum deutschen Schwert**, **Gottesauerstraße 35**, übernommen habe. Für das bisherige Wohlwollen bestens dankend, wird es mein Bestreben sein, meine werthen Gäste auch fernerhin zu ihrer größten Zufriedenheit zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.
Achtungsvoll
Karl Rebmann, Wirth zum deutschen Schwert,
Gottesauerstraße 35. 8828

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Einer verehrl. Nachbarschaft, sowie Freunden und Gönnern mache ich hiermit die höfll. Mittheilung, daß ich unter'm Heutigen die **Wirthschaft „Zum weissen Stern“**, **45 Durlacherstrasse 45**, übernommen habe. Indem ich stets für **gute Speisen und Getränke**, sowie reelle und aufmerksame Bedienung besorgt sein werde, bitte ich um zahlreichen Besuch.
Karlsruhe, den 23. Juli 1894.
Achtungsvoll
Fritz Kurzmann. 8838.1

Meine Papierhandlung

befindet sich jetzt
Amalienstrasse 18,
nächst der Leib-Grenadier-Kaserne.
Ludwig Michel.

Vorläufige Anzeige.

Demnächst erscheint im Verlage der „Bad. Presse“:
Gehaltsordnung und Gehaltstarif
für die
staatlichen Beamten des Großherzogthums Baden.
Abonnenten der „Bad. Presse“ erhalten das Buch zu ermäßigtem Preise.

Tüchtige Schreiner

werden sofort gesucht von
Billing & Zoller. 8702.3.3

Kneipp-Kur-Anstalt
Lidelplatz 23,
unter Leitung des Herrn

Dr. med. Eichmann, prakt. Arzt,
früher 1. Assistent und Badearzt bei Hrn. Pf. Kneipp,
nunmehriger Vereinsarzt des Kneippvereins in Mannheim
Specialarzt für Kinder- u. Frauen-Krankheiten, Geburtshilfe, Chirurgie und Kneipp'sche Wasserheilmethoden.
Sprechstunden
jeden Donnerstag von 3-7 Uhr Nachmittags.
Hochachtungsvoll
Die Besitzerin: **H. Uetz.**
Die Güsse werden von durch Herrn Prälat Kneipp geprüfitem Personal verabfolgt. 1 Guß kostet 25 Pfg. im Abonnement. 8738.3.2

Luftkurhôtél Jagdhaus
bei Baden-Baden.

Dicht an große Waldungen angrenzend und mit großartigem Ausblick nach dem Rheinthale und den Vogesen. Beliebter Ausflugsplatz von Baden-Baden. **Vorzügliche Küche und Keller.** Gute Pension. **Mäßige Preise** Aufmerksamkeit Bedienung. 7120.13.6
Eröffnung des Fremdenhotels mit 35 Betten am 1. August.
F. X. Münzer.

Messkirch (Baden).
Gasthof zur „Sonne“

Altbekanntes Haus, vollständig renoviert und neu eröffnet. Ganz neu eingerichtete Fremden-Zimmer mit vorzüglichen Betten. — Bad-gelegenheit. — Grosse Räumlichkeiten. — Tanz- u. Speisesäle. — **Vorzügliche Küche — Reine Weine.** — Ausgezeichnetes Lagerbier — Kaffee — Billard. — Schattiger Sommergarten. — Asphaltkugelbahn. — Grosse Gaststallungen — Eigenes Fahrwerk. — Geschäftsreisenden, Touristen und Fremden bestens empfohlen. Hausbursche an der Bahn. **Aufmerksame Bedienung.** 8833.2.1
Mäßige Preise. —
Der Besitzer: **Ernst Stärk.**

Kurort Herrenalb.
Hôtel zum Stern,
vis-à-vis dem Conversationshaus,
empfiehlt seine

neu möblirten luftigen Zimmer.
Vorzügliche Verpflegung.
Exportbier der Brauerei A. Prinz Karlsruhe. 7891.18.11
Mäßige Preise.
Hochachtungsvoll **Karl Hardtmann.**

Brausebadeeinrichtung mit Pumpe.



Einfachste und billigste Bade-Vorrichtung der Welt. Ist überall verwendbar, auch da, wo keine Wasserleitung vorhanden. Nach jeder ärztlichen Aussage äußerst praktisch. Ein eigener Raum hierzu ist nicht nöthig, der Apparat kann leicht von einem in das andere Zimmer gebracht werden. An dem am Steigrohr befindlichen Gelenk wird die Pumpe an die Wand gehängt. Bei Gebrauch führt man die an der Wand anliegende Brause sammt Hebel in beliebige Stellung, setzt alsdann einen gewöhnlichen Wasch- oder Badezuber vor, bringe in denselben im gewünschten Wärmegrad nur 8-10 Liter Wasser und man kann beliebige Zeit baden.
Preis M. 32 und 35. Vertreter für auswärts gesucht.
G. Heilmann,
Durlach. 7943*

Nur noch kurze Zeit dauert der große
Stuttgarter
Schuhwaaren-Ausverkauf
in Karlsruhe, Kaiser-Passage.

Noch niemals ist die Gelegenheit geboten worden, nur frische, reelle Waare, namentlich eine große Partie Herren- und Damenstiefel, Galschuhe, Gletschuhe und Promenadeschuhe u. s. w. zu so wirklich billigen Preisen einzukaufen, 10% unter meinen selbsterzielten Ausverkaufspreisen.
Achtungsvoll 8104.10.9
Wilh. Wacker, Schuh-Fabrikant
Stuttgart - Heidelberg.
Der Verkaufsladen befindet sich in der Kaiser-Passage.

Gebrüder Kopp,
Blechnerei-, Gas- und
Wasserleitungs-Geschäft
21 Markgrafenstraße 21

empfehlen sich im Anlegen von **Gas- und Wasserleitung und Blechnerei**, sowie allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen unter Zusicherung guter und solider Arbeit. 8780.3.2
Das An- und Abmachen sowie Herrichten von Beleuchtungsgegenständen aller Art wird auf das pünktlichste und billigste ausgeführt.

Das Tünchen

von Plafonds und Küchen, sowie das Tapezieren von Zimmern übernimmt bei billigster Berechnung unter Zusicherung solider Arbeit 8763.2.2
O. M. Walter,
22 Schützenstr. 22.

Betttücher

ohne Naht, per Stok. M. 2.—
D. Schwarzwälder,
vorm. Weinheimer. 7514
32 Kaiserstrasse 32

Silberne Bestede.

Zum jetzigen niederen Silberpreise empfehle **silberne Bestede** bei billiger Berechnung. 6571.10.8
F. Scheifele,
Gold- u. Silberarbeiter,
Marktplaz.

Leopold Distelhorst

Hof-Möbelfabrikant,
Karlruhe i. B., Waldstr. 32
empfiehlt bestens sein:
Abtheilung I:
Größtes Möbellager moderner Einrichtungen in vier Etagen zur gefl. Bestätigung unter unbegrenzter Garantie und Zusicherung reellster Bedienung. 7853.52.17
Abtheilung II:
Antiquitäten: aus einem Museum erworbenen alle Zweige vertretende Gegenstände zu deren Bestätigung alle Interessenten höflichst einlade, loyalste Bedienung und billigste Preise zusichernd.

Empfehlung.

Unterzeichnetem empfiehlt ein
prima
Bauernbrod

genau nach ländlicher Art zubereitet, unter Garantie mehrjähriger Haltbarkeit. Durch den vortheilhaften Geschmack ist dieses Brod Jedermann bestens zu empfehlen; täglich frisch zu haben auf den beiden Märkten (Werberplatz und Marktplaz), sowie in der Bäckerei selbst Werberstraße 69.
Bestellungen können auch per Postkarte gemacht werden, die Lieferung erfolgt frei ins Haus. 8708.5.2

Wilhelm Greiser

Bäckermeister,
Werderstrasse 69.
NB. Sonntags von Morgens 9 Uhr ab frischen Zwiebelkuchen.

Feinste, mildgesalzene u. geräucherte
Schinken
ohne Knochen, per Pfd. M. 1.20, Mettwurst, n. Leberwurst und Rothwurst, per Pfd. 80 ¢, Göttinger und Salami, per Pfd. M. 1.10, Schlackwurst in Fettdarm (Winterwaare), per Pfd. M. 1.20, versendet überallhin gegen Nachnahme. 7013
Aug. Lieckefett,
Grünwinkel bei Karlsruhe.

Apfelwein,

naturrein (nicht künstlich geklärt) per Hektoltr. M. 20.— 3.3
Abgut „Hochkopf“ bei
Oberkirch i. Bad. 8573